

Gartenkalender Oktober

Die Obsternte ist witterungsbedingt schon weitgehend abgeschlossen. Das eingelagerte Obst ist jetzt regelmäßig auf Lagerfäulen zu überprüfen. Bei der Ernte scheinbar völlig gesunde Früchte zeigen plötzlich Faulstellen, weil die Früchte am Baum z.B. von Wanzen angestochen wurden. Erschwerend kommt hinzu, dass durch die frühe Ernte in den Lagerräumen (Laube) noch keine ausreichend kühlen Temperaturen herrschen.

Tafeltrauben halten sich bei frostfreiem Wetter besser am Rebstock und lagern bis zu Ernte noch Zucker ein.

Im Oktober beginnt wieder die Pflanzzeit für laubabwerfende Gehölze. Bei der Neupflanzung von Hecken sollte auf Thuja möglichst verzichtet werden. Thuja zählen zu den Koniferen, deren Anbaufläche im Kleingarten auf 10 m² begrenzt ist. Für Insekten und Vögel haben sie ebenso wie die als Heckenpflanze ebenso beliebte Lorbeerkirsche oder Forsythie keinen Wert. Liguster, Weißdorn, Spiersträucher oder Kornelkirsche sind da die bessere Wahl. Für den Sichtschutz innerhalb des Gartens eignen sich auch Beerensträucher oder Rankgerüste mit Wein, Brombeere oder Kiwi.

Falls erforderlich, können nach dem Blattfall können auch junge Obstbäume und Sträucher umgepflanzt werden. Der Wurzelballen sollte dabei möglichst groß und intakt bleiben. Beschädigte Wurzeln werden mit der Schere beschnitten. Da beim Ausgraben ein Großteil der Feinwurzeln verloren geht, ist auch ein kräftiger Rückschnitt der Krone erforderlich, damit wieder ein Gleichgewicht zwischen Wurzel und Astwerk hergestellt wird.

Bei der **Neupflanzung von Obstgehölzen** sollten an unsere Bedingungen angepasste robuste und gegen Krankheiten und Schädlingsbefall widerstandsfähige Sorten gewählt werden.

Zwiebelblumen blühen zuverlässiger, wenn sie bis Ende Oktober in den Boden kommen. An den Pflanzstellen kann der Boden durch Einarbeiten einer Kompostgabe von ca. 3 l/m² verbessert werden. Die Pflanztiefe entspricht dem doppelten Zwiebeldurchmesser.

Mehltau-krankte Stauden werden bis zum Boden zurückgeschnitten, während man gesunde Stauden möglichst bis zum Frühjahr stehen lässt. Samenstände dienen als Futter für Wintervögel, Nutzinsekten dienen die Reste als Winterquartier. Laubhaufen und Schnittgut vom Gehölzschnitt in einer Ecke des Gartens bieten ebenfalls Unterschlupf für Igel, Erdkröten und verschiedene Insektenarten.

Dahlienknollen werden erst nach dem Abfrieren der oberirdischen Teile bei trockenem Wetter ausgegraben. Beschädigte Knollen können kompostiert werden. Knollen in Papier einschlagen oder in Kisten mit Rindenmulch frostfrei überwintern.

Im Wuchs nachlassende Stauden können jetzt noch aufgenommen, geteilt und umgepflanzt werden.

Kaltkeimer wie Bärlauch, Primeln und verschiedene andere Zierpflanzen werden jetzt ausgesät.

Jetzt noch auf den Beeten verbleibende Gemüsepflanzen können bei Auftreten stärkerer Nachfröste durch Abdecken mit Gemüse- oder Frostschutzvlies geschützt werden.

Nacktschnecken legen noch bis zum Spätherbst ihre Eier an geschützten Stellen ab. Bei den jetzt anfallenden Gartenarbeiten sollte auf die Gelege geachtet und diese vernichtet werden.

Otto Frauenberger

Komm. Bezirksgartenfachberater